

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Band: 53 (1945)

Heft: 24

Artikel: À propos d'une "Action de la Croix-Rouge" et d'un achat de chaussures

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-547513>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Certes, la guerre est finie en Europe. Mais la misère de tous les malheureux qui ont trouvé refuge chez nous subsiste, elle! Aussi, pensez à la collecte de vêtements entreprise par la Croix-Rouge suisse!

Ich habe hier zuletzt die Summen der bisherigen Aufwendungen für die Flüchtlinge genannt. Es sind zweifellos hohe Beträge, die der Bund ausgelegt hat und noch wird auslegen müssen. Was bedeuten sie aber im Vergleich zu den Millionenwerten, die täglich rund um unser Land zerstört werden! Seien wir froh, dass wir einige Millionen zum Aufbau und zur Rettung von Menschen beitragen können, während rings um uns täglich Millionen zur Zerstörung und zur Vernichtung von Menschen ausgegeben werden.

Das Schicksal hat unserer Generation eine grosse Aufgabe übertragen. Zeigen wir uns, Private und Behörden, ihrer gewachsen und suchen wir sie nach bestem Wissen und Gewissen so zu lösen, dass wir auch in dieser Beziehung vor der Geschichtsschreibung späterer Zeiten bestehen können. Wir wollen die uns übertragene Aufgabe würdig und in schweizerischem Sinn und Geist bewältigen und alles das für die Flüchtlinge tun, was in unseren Kräften liegt, soweit nicht eben Gründe der Landessicherheit Zurückhaltung und einschränkende Bestimmungen auferlegen. An dieser Sicherheit sind ja die Flüchtlinge ebenso interessiert wie die einheimische Bevölkerung. Was hätte ihnen Rettung vor Tod und Verderben genützt, wenn unser Land in letzter Stunde noch in das Kriegsgeschehen hineingezogen worden wäre?

Selbstverständlich kann es nicht gleichgültig sein, wie die Flüchtlinge über uns denken, wenn sie unser Land wieder verlassen. Dabei ist allerdings nicht so wichtig, ob sich der oder jener Flüchtling beklagt, er sei in ein Arbeitslager eingewiesen worden und man habe ihm nicht gestattet, irgendwo in einem Hotel ein unbeschwertes Leben zu führen. Bedenken erwecken muss aber das Urteil jenes Flüchtlings, der sich darüber beklagt, dass er bei uns kein Verständnis für seine geistige und seelische Not gefunden habe, dass der Lagerleiter oder irgend ein Beamter ihn ungerecht behandelt habe oder Private ihn verletzt haben. Hier müssen Volk und Behörden ständig an sich arbeiten, die Flüchtlinge in ihrer Art und ihrer seelischen Not verstehen zu lernen und ihnen die Ueberzeugung zu geben, dass wir es gut mit ihnen meinen und dass wir ihnen helfen wollen, ihr schweres Schicksal zu tragen.

A propos d'une „Action de la Croix-Rouge“ et d'un achat de chaussures

La Commission mixte de secours de la Croix-Rouge internationale, créée conjointement par le Comité international de la Croix-Rouge et la Ligue des sociétés de la Croix-Rouge pour les actions de secours en faveur des populations civiles victimes de la guerre, communique ce qui suit:

1° En automne 1943, un certain M. Schneider, inconnu dans les milieux de Croix-Rouge, secrétaire de l'Union bernoise des marchands de chaussures, s'est présenté en cette qualité à la Commission mixte de secours de la Croix-Rouge international à Genève, et a offert 80 à 100'000 paires de chaussures démodées provenant des stocks des détaillants en Suisse.

2° La Commission mixte, qui avait besoin de chaussures pour son œuvre de secours en faveur de la population grecque nécessitée, est alors entrée en tractation avec Schneider qui proposait des prix extrêmement favorables puisqu'il s'agissait de chaussures en excellent cuir d'avant-guerre quoique démodées.

3° Les prix fixés par les autorités fédérales compétentes auxquelles la Commission mixte s'était adressée tout au début de la transaction, notamment en vue d'obtenir les permis d'exportation, étaient de 4 à 6 francs la paire pour enfants, 6 à 8 pour dames et 10 à 12 pour hommes.

4° Malheureusement, et sans aucun droit, Schneider s'est fait induement passer, auprès des marchands de chaussures, pour l'«agent fiduciaire» et l'homme de confiance de la Croix-Rouge internationale, ce qu'il n'a jamais été; pour cette dernière, Schneider était le représentant des marchands de chaussures, fournisseurs.

5° Ce n'est que beaucoup plus tard, alors que les achats et les expéditions étaient terminés, que la Commission mixte a appris avec la plus vive surprise l'existence d'une série de circulaires rédigées à son insu par la Section des chaussures de l'Office de guerre pour l'industrie et le travail qui, parlant d'une «action pour la Croix-Rouge» présentait Schneider comme l'agent fiduciaire de cette dernière.

6° La grave irrégularité commise par Schneider est qu'en agissant, sans en avoir la qualité, comme agent fiduciaire de la Croix-

Rouge internationale, il a obtenu de ses collègues marchands de chaussures des prix très bas lui permettant de réaliser un bénéfice excessif, sous le couvert d'une action humanitaire.

7° La Société «Transagraire» avait été désignée par Schneider comme «lieu de paiement»; elle n'avait reçu aucun mandat de la Commission mixte et ne fut jamais chargée par cette dernière de la surveillance de l'opération.

8° Il est à noter que la Division fédérale de police a acheté à Schneider, dans les mêmes conditions, 33'000 paires de chaussures qu'elle a obtenues à des prix également avantageux, quoique plus élevés que ceux payés par la Commission mixte à Schneider.

9° Toute cette affaire fait depuis près d'une année l'objet d'une instruction du Contrôle fédéral des prix, et Schneider sera prochainement appelé à rendre compte de ses actes devant une cour pénale fédérale; la Commission mixte a réservé tous ses droits et se portera partie à l'action intentée contre Schneider par le Département fédéral de l'économie publique.

Berichte - Rapports

Basel, St. Johann. Generalversammlung vom 29. Mai. Der Präsident begrüßte am 29. Mai die zahlreich Erschienenen und freute sich, dass diese zweite Generalversammlung schon in die ersehnte Friedenszeit fiel. Das Tagespräsidium übernahm H. Dill. Nach Verdankung seiner grossen und vorzüglichen Arbeit um das Vereinswohl wurde Emil Fink wiederum gewählt. Für die demissionierende erste Aktuarin, Frl. Brechbühl, wurde E. Epting einstimmig gewählt. Das Amt der Protokollführerin übernahm an Stelle der abtretenden Frl. Böswald Frl. Buser. Frl. Häfelfinger wurde definitiv zweite Materialverwalterin. Für das Amt des zurücktretenden Reisekassiers und Reiseführers E. Heckendorn wurde eine Umstellung vorgenommen. Frau Bachmann übernahm die Reisekasse u. H. Dill amtierte als Reiseführer. Der weitere Vorstand wurde in globo wieder gewählt. Unter der geschickten Leitung des Präsidenten waren die anderen Geschäfte rasch erledigt. Unter Diversem gab E. Fink eine genaue Orientierung über das bevorstehende Eidg. Weidlingswettfahren, wo wir den Sanitätsposten übernehmen. Anlässlich dieser Veranstaltung benötigen wir für die drei Tage mindestens 40—50 Samariter pro Tag. Um mit Sicherheit die nötige Zahl bereitzustellen, liess man eine Anmelde-liste zirkulieren. — Der Präsident schloss die gut verlaufene Versammlung mit dem Wunsch an alle Mitglieder, tatkräftig dem Vorstand zur Seite zu stehen, stets mit Freude und Liebe dem Samariterwesen zu dienen und zu helfen.

Kantonalverband der bernischen Samaritervereine. Delegiertenversammlung vom 27. Mai in Burgdorf. Präsident Fritz Steiner gab seiner Freude Ausdruck, dass wir nach langen Jahren schrecklichen Krieges endlich wieder im Frieden tagen dürfen. Noch sind die Schwierigkeiten nicht überwunden, weshalb wir zusammenstehen und einander helfen müssen. Hiezu bietet die Schweizer Spende die beste Gelegenheit. Diskussionslos werden sodann Tätigkeitsbericht, Jahresrechnung und Budget, ferner eine Statutenänderung betr. Zahl der Beisitzer genehmigt. Die Wahlen brachten die Bestätigung des Vorstandes für weitere drei Jahre. Für den Zentralvorstand wurde Dr. H. Wannemacher, Thun, in Vorschlag gebracht und den Delegierten für St. Gallen empfohlen, sich dort für eine ehrenvolle Wahl einzusetzen. Die Anmeldung der Sektion Biel für die Durchführung der nächstjährigen Delegiertenversammlung fand Zustimmung. Für die Rechnungsrevision der nächsten zwei Jahre wird der Landesteil Jura bezeichnet. E. Hunziker, der die Grüsse des Zentralvorstandes überbrachte und über die Delegiertenversammlung des SSB in St. Gallen orientierte, richtete einen eindringlichen Appell zur weiteren grosszügigen Unterstützung der Wochenbatzenaktion, die ihre segensreiche Tätigkeit trotz Kriegsende noch nicht einstellen kann, sondern mehr denn je nötig ist. Er verdankte bestens den von unserem Vorstand zugesprochenen Beitrag von Fr. 500.— für die Schweizer Spende. Vizepräsident Dr. med. Raaflaub gab einen Ueberblick über die Tätigkeit der Samaritervereine für die Zukunft. Nachdem nun der Wendepunkt gekommen ist, können wir daran denken, uns umzustellen, um uns wieder mehr der Unfallgefahr zu widmen. Doch sind vorerst noch näher liegende Pflichten zu erfüllen. In den umliegenden Ländern befindet sich eine grosse Zahl von Schwerkranken. Der Bundesrat ist damit einverstanden, dass Tausende von französischen und holländischen deportierten Kriegsgefangenen zur Erholung in unser Land genommen werden sollen, für deren Betreuung ein zahlreiches Pflegepersonal erforderlich ist. Hier müssen Sanität und Samariter einspringen, so dass diese wohl die letzten sein werden, die demobilisiert werden können. Ein anderes Gebiet sind die Seuchen, denn auch in der Schweiz ist ein Fall von Flecktyphus aufgetreten. Dr. Raaflaub fordert die Sektionen auf, sofort die Ausbildung für die Seuchenbekämpfung und damit auch diejenige der Läuseplage der Schulkin-